

Ort der Handlung (Schritt 2)

Wir befinden uns nun am Teich Bethesda, wie ihn das Johannesevangelium kennt. Treppenstufen führen etwa 8 m in die Tiefe zum Teich. Die riesige Doppelzisterne ist 120 m lang und ca. 60 m breit, sie ist umgeben von vier 9 m hohen Säulenhallen, eine fünfte dient als Trennmauer zwischen den Wasserbecken. Auf einem Fresko in einer der Hallen können wir ganz deutlich die Umrisse eines Engels erkennen.

Im Schutz dieser fünf Hallen warten Kranke, Blinde, Gelähmte und Gebrechliche darauf, dass ein Engel das Wasser bewegen würde. Die Situation hier ist ein grosses Durcheinander. Einige von ihnen sind eben erst angekommen, andere warten hier schon seit Jahren. Es sieht aus wie auf einem Jahrmarkt, Essen und Wasser werden verkauft.

Sie allen warten auf das Kommen des Engels, der nur einmal am Tag erkennbar wird, indem er das Wasser bewegt. Sobald dieses Ereignis eintritt, so heisst es, würde diejenige, die als erste in das Wasser steigt, von all ihren Leiden geheilt werden. Doch niemand kennt die Stunde.

1. Textbegegnung (Schritt 3)

Die Bibeltexte aus den vier verschiedenen Übersetzungen finden sich auf den nächsten 4 Seiten.

Joh 5,1-9a; Einheitsübersetzung (2016)

1 Danach war ein Fest der Juden und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

2 In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heisst auf Hebräisch Betesda.

3 In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte.

5 Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreissig Jahre krank war.

6 Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden?

7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschlepe, steigt schon ein anderer vor mir hinein.

8 Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Liege und geh!

9 Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Liege und ging. ...

Joh 5,1-9a; Die Bibel in gerechter Sprache (2006)

¹Danach gab es ein jüdisches Fest, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

²In Jerusalem ist am Schafstor ein Teich, der auf Hebräisch Betesda genannt wird und der fünf Säulenhallen hat.

³In ihnen lagen viele Kranke: blinde, bewegungsunfähige und verkrüppelte Menschen.*.

⁵Es gab dort einen Menschen, der schon 38 Jahre krank war.

⁶Als Jesus diesen liegen sah und erkannte, dass er schon lange Zeit krank war, sagte er ihm: »Willst du gesund werden?«

⁷Der Kranke antwortete ihm: »Rabbi, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich trägt, wenn das Wasser unruhig ist; während ich aber komme, steigt jemand anderes vor mir hinein.«

⁸Jesus sagt ihm: »Steh auf, hebe deine Liege hoch und geh umher!«

⁹Sofort wurde der Mensch gesund und hob seine Liege hoch und ging umher. ...

**Bei späteren Textzeugen findet sich noch folgende erklärende Ergänzung zum Text: ^{3b} ..., die auf die Bewegung des Wassers warteten. ⁴Denn ein Engel Gottes stieg von Zeit zu Zeit hinab in den Teich und brachte das Wasser in Unruhe. Wer nun nach der Unruhe des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, welche Krankheit auch immer er oder sie hatte*

Joh 5,1-9a; Schlachter-Bibel (1951)

- 1 Darnach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
- 2 Es ist aber zu Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda heisst und der fünf Säulenhallen hat.
- 3 In diesen lag eine grosse Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche auf die Bewegung des Wassers warteten.
- 4 Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcherlei Krankheit er auch behaftet war.
- 5 Es war aber ein Mensch daselbst, der achtunddreissig Jahre in seiner Krankheit zugebracht hatte.
- 6 Als Jesus diesen daliegen sah und erfuhr, dass es schon so lange Zeit mit ihm währte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?
- 7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, wenn das Wasser bewegt wird, in den Teich befördert; während ich aber selbst komme, steigt ein anderer vor mir hinab.
- 8 Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und wandle!
- 9 Und alsbald wurde der Mensch gesund, hob sein Bett auf und wandelte. ...

Joh 5,1-9a, Zürcher (2017)

1 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.

2 In Jerusalem beim Schaftor ist ein Teich mit fünf Hallen, der auf Hebräisch Betesda heisst.

3 In den Hallen lagen viele Kranke.

4

5 Dort war auch ein Mensch, der seit achtunddreissig Jahren an seiner Krankheit litt.

6 Als Jesus diesen liegen sieht und erkennt, dass er schon eine lange Zeit leidet, sagt er zu ihm: Willst du gesund werden?

7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufgewühlt wird, in den Teich trägt; und wenn ich versuche, selber hinzukommen, steigt ein anderer vor mir hinein.

8 Jesus sagt zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und zeig, dass du gehen kannst!

9 Und sogleich wurde der Mensch gesund, er nahm seine Bahre und konnte gehen. ...

Übersetzungsunterschiede (Schritt 5)

ἀσθενεία (übersetzt als: Krankheit) V3.5.7

asteneia, eigentlich: schwach, kraftlos.

ξηρός (übersetzt als: verkrüppelt, abgezehrt) V3

zäros, wörtlich: vertrocknet. Wird im NT sonst für Heilungsgeschichten gebraucht, in denen jemand eine "vertrocknete" Hand hat. Aber auch als "trockenes Land" im Gegensatz zum Meer.

V3b-4

Dies ist ein späterer Zusatz zum Text, der in den alten Handschriften nicht steht. In den früheren Übersetzungen wurde er häufig mit aufgenommen, in den neueren Übersetzungen wird er aber meistens weggelassen. Der Zusatz gibt eine Erklärung, warum die Kranken sich bei dem Wasserbecken aufhalten und wie sie sich Heilung erhoffen.

Dass die Zürcher Bibel in V3 auch die Art der Krankheiten weglässt ist wohl ein Fehler in der Übersetzung.

ἄνθρωπος (übersetzt als: Mensch, Mann) V5.7.9

anthropos bedeutet "Mensch". Im Griechischen wie im Deutschen ist *anthropos*/Mensch grammatikalisch maskulin, weshalb mit maskulinen Pronomen darauf verwiesen wird. Das hat aber keine Bedeutung für das biologische Geschlecht des gemeinten Menschen. *anthropos* kann also eine Frau oder einen Mann bezeichnen. Das ist z.B. im Wort "Anthropologie" erkennbar. Hier geht es um die Lehre der Menschen, also um das, was Menschen als Menschen ausmacht. Unabhängig vom Geschlecht. Im Text Joh 5,1-9 wird das Geschlecht des kranken Menschen nicht erwähnt. Die Übersetzung als "Mann" ist also falsch. Obwohl in der deutschen Sprache das Wort "Mensch" eindeutig geschlechtsneutral ist, stellen sich die meisten Menschen automatisch einen Mann vor, wenn sie "Mensch" hören. Darum regen wir an, in der Bibelarbeit konsequent von einer Frau zu sprechen. Vielleicht kann so die eigene Vorstellung ein bisschen aufgebrochen und erweitert werden.

κύριε (übersetzt als: Herr, Rabbi) V7

kyrios ist einerseits die übliche höfliche Anrede gegenüber höhergestellten Männern, andererseits auch ein Königstitel und eine Herrschaftsbezeichnung. In der vorliegenden Geschichte ist wohl eher mit ersterem zu rechnen, was sich im Deutschen mit der Übersetzung "Herr" ausdrücken lässt. Wenn die Bibel in gerechter Sprache *kyrios* hier mit "Rabbi" wiedergibt, betont sie die religiöse Rolle, die Jesus innehatte. Sie geht also davon aus, dass Jesus als Rabbi / religiöser Gelehrter erkennbar war, denn in V13 steht, dass die kranke Frau Jesus nicht kennt.

κράβαττός (übersetzt als: Liege, Bett, Bahre) V8.9

krabattos bezeichnet eine tragbare Liegevorrichtung. Das Wort taucht im NT vor allem in Heilungserzählungen auf, etwa in der Geschichte, in der FreundInnen einen gelähmten Menschen auf einem *krabatton* zu Jesus tragen und durch das Dach ins Haus hinunterlassen (Mk 2,4). Mt und Lk verwenden in ihrer Version der Geschichte aber ein anderes Wort, nämlich *klinä*. Dieses ist viel häufiger als *krabatton* und kommt im Unterschied dazu auch in der griechischen Übersetzung des AT vor. *klinä* ist das gebräuchlichste Wort für Liege/Bett und wird auch für die Liegen verwendet, auf denen in der Antike gegessen wurde.

περιπάτει (übersetzt als: gehen, umhergehen, wandeln, gehen können) V8.9

peripateo heisst wörtlich: umhergehen. Gemeint ist also nicht "weggehen", sondern die Fähigkeit des normalen Gehens. Das drückt die Übersetzung der Zürcher Bibel mit "zeig, dass du gehen kannst" aus.

Verknüpfung mit dem eigenen Leben (Schritt 5)

Die Vorlagen für die drei Plakate samt Einleitungstexten finden sich auf den nächsten sechs Seiten.

"Willst du gesund werden?"

Einleitende Gedanken

Befreiung vom Zwang, Erste sein zu müssen

Es wird eine gesund und sie kann leben. Nie aber wird sie ihre Hinfälligkeit völlig los. Es ist ihr erlaubt und auferlegt, Fragment zu sein. Die Süsse des Lebens liegt nicht im vollständigen Gelingen, sondern in der gelungenen Halbheit. Unsere Freiheit: Wir müssen nicht ganz sein.

Heilwerden durch Frieden und Versöhnung

Der Friede ist die beste Medizin, und Gesundheit ist unteilbar. Wir gesunden, wo wir mit dem Leben Frieden schliessen. Unsere Heilung kommt. Wo wir heilen. Der Reichtum unseres Lebens wächst, wo wir ihn verschwenden. Wir finden einen bewohnbaren Ort und eine bewohnbare Welt, wo wir Menschen wohnen lassen.

"Willst du gesund werden?"

- **Befreiung vom Zwang, Erste und Beste sein zu müssen**
Wie entgehen wir dem Bann dieser unbarmherzigen Regel, die alles beherrscht?

*Auf halber Treppe,
das ist die Stufe, wo ich sitze.
Keine Stufe ist wie diese.
Es ist nicht ganz unten,
es ist nicht ganz oben.
Die halbe Treppe hinauf komme ich.
Englisches Kinderlied*

Gelingt es mir, die gelungene Halbheit zu loben?

- **Heilwerden durch Frieden und Versöhnung**
Friede beginnt bei mir und bei dir

*Brich den Hungrigen dein Brot,
dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte
und deine Heilung wird schnell voranschreiten
und du wirst sein wie ein bewässerter Garten. (Jesaja 58)*

Wo sind Schritte zur Versöhnung und zum friedvollen Leben?

"Ich habe keinen Menschen!"

Einleitende Gedanken

Wie ernährt ihr eure Freundschaften?

Eine Freundschaft bleibt lebendig, wenn da ein Drittes im Bund ist: ein geteiltes Anliegen, eine gemeinsame Aufmerksamkeit auf Glück und Unglück. Freundschaft braucht, wenn sie lebendig bleiben will, mehr als ein Ich und ein Du und den Blick füreinander. Die Welt nicht aus den Augen verlieren, das ist die Nahrung der Freundschaft.

Von der Kunst, ein bedürftiges Wesen zu sein

Die Grösse eines Menschen besteht darin, dass sie anerkennt, dass sie ein bedürftiges Wesen ist. Wir können uns nicht allein ins heilsame Wasser bringen. Wir bergen uns nicht in der eigenen Hand und wir müssen uns nicht an uns selber wärmen. Sogar Gott ist bedürftig, wie jede, die geliebt werden und lieben will, bedürftig ist. Das ist unsere Freiheit: Wir müssen nicht alles sein. Wir trinken vom Wein, den andere für uns gekeltert haben.

"Ich habe keinen Menschen!"

- **Wie ernährt ihr eure Freundschaften?**

Gemeinsam

*Vergesst nicht
Freundinnen*
wir reisen gemeinsam*

*besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden*

*Vergesst nicht
es ist unsere
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte*

*die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen*

Rose Ausländer

**Original: Freunde*

- **Von der Kunst, ein bedürftiges Wesen zu sein**

Es gibt dich

*Dein Ort ist
wo Augen dich ansehen.
Wo sich Augen treffen
entstehst du.*

Hilde Domin

Geborgensein im fremden Blick – ein anderes Wort für Gnade
Wie gelingt es mir in einer Gesellschaft, deren Ideal die Unabhängigkeit ist,
mich aus der Hand zu geben, mich bedürftig zu zeigen?

"Nimm dein Bett und geh!"

Einleitende Gedanken

Steh auf! Der Charme der kleinen Auferstehungen

An das grosse Gesunden, an die grosse Auferstehung kann man nur hoffen und glauben, wenn wir die kleinen Auferstehungen wahrnehmen und schätzen, die wir täglich erleben: dass mich eine heilt durch die Verzeihung, die sie mir gewährt; dass ich an einem nicht vorbeigehe, den das Leben geschlagen hat; dass wir unsere müden Augen aufschlagen und die Schönheit der Welt und der Menschen wahrnehmen.

Keine steht allein auf! Auferstehung ist ansteckend

Auferstehen ist Gemeinschaftsunternehmen. «Allein bist du klein», heisst das Sprichwort. Ich lese am Mut meiner Schwestern ab. Ich gewinne meine Klarheit an der Klarheit meiner Geschwister. Ich lese meinen Glauben am Glauben unserer Toten ab. Das Leben gibt es nur als geselliges Leben.

"Nimm dein Bett und geh!"

- **Steh auf! Der Charme der kleinen Auferstehungen**

*Manchmal stehen wir auf
stehen wir zur Auferstehung auf
mitten am Tage
mit unserem lebendigen Haar
mit unserer atmenden Haut*

Marie Luise Kaschnitz

Wir erzählen kleine Auferstehungsgeschichten und sammeln sie im Hoffnungsschrank.

- **Keine steht allein auf! Auferstehung ist ansteckend.**

*Ich bin, was ich bin, durch andere;
ich glaube, was ich glaube dank anderen.
Und so,
mit jedem Atemzug:
Leben aus geselliger Gnade.*

Kurt Marti

Wer hilft dir, aufzustehen?

Segen (Schritt 11)

Einleitung zum Segen

Wir brauchen Hoffnungsgeschichten, um aufzustehen.

Wir brauchen Freundinnen, damit nicht jede ihr Leben allein meistern muss.

Wir brauchen einen langen Atem, um den Glauben an ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden nicht zu verlieren.

Und dazu brauchen wir manchmal mehr, als wir einander geben können.

Deshalb bitten wir um Segen:

Segen

Gott

segne und behüte uns

und gib uns die Kraft, zur Auferstehung
aufzustehen mitten am Tag

Gott

schau auf uns und sei uns gnädig

lass mich geben, lehr mich zu nehmen
und zeig mir wie ich trösten kann

Gott

erhebe dein Angesicht auf uns

gib uns den langen Atem
und stärke unsere Hoffnung auf Frieden

Amen